

Selbstversorger ein Irrweg, oder das Mittel ein Szenario zu überstehen.

Beitrag von „Henning“ vom 19. Mai 2020, 11:00

[Zitat von frieder59](#)

Und wenn ich davon ausgehe, daß man zur Versorgung einer Person eine Fläche von ca. 2500 m² braucht, gehe ich davon aus, daß man das auch mit Ausnahme der Basisbodenbearbeitung alleine und händisch schafft, wenn man den ganzen Tag sonst nix zu tun hat.

2500 m² schafft man auch noch mit der Grabegabel zu lockert.

Ob man ganz auf das Umgraben/Pflügen verzichten kann, hängt wohl vom Boden ab.

Wenn das heute Wiese ist wohl eher nicht, wenn man noch im selben Jahr was ernten will.

Aber um ein Schwein mit zu füttern, reicht die Fläche nicht.

Dazu kommen noch die ganzen Arbeiten, um die Ernte zu verarbeiten.

Und wirklich Maschinen, um das im Kleinstmasstab mach machen, scheint es ja auch nicht zu geben.

Die Menge Sonnenblumenkerne, die man für den Jahrbedarf an Öl benötigt, per Hand schälen?

Oder noch eine Metallerausbildung und eine sehr gut ausgestatte Werkstatt und die entsprechend Halbzeuge einlagern?

Wer versorgt dann den Acker, wenn man am basteln ist?

Dazu kommt noch die ganze Sammenzucht.

Ich bauen z.B. 3 verschiedene Sorten Möhren an. Sammen könnte ich in einen Jahr nur von jeweils einer Sorte gewinnen.

Um die Sorten stabil zu halten, braucht man eine mindest Anzahl an Pflanzen.

Dann hat man aber wieder dafür Fläche belegt und am Ende mehr Samen, als man benötigt.
Meine Samenbestellung für diese Jahr war aber weit über 50 verschieden Sachen.

usw.

IMHO ist eine Überleben als Einzelkämpfer bei einer sehr sehr eingeschränkten Diät eine Weile möglich.

Aber Krank werden darf man nie.

Sowie man nur ein bisschen mehr haben möchte, geht es nur ein einer Gemeinschaft.